

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 36

Illustration: Ein gefährlicher Seiltanz
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der General: «Wenn Du mich sofort herauslässt, dann will ich Gnade für Recht ergehen lassen!»

Heraldo de Madrid



Ein gefährlicher Seiltanz

Heraldo de Madrid

Aus Welt und Presse

Photoapparat für 80 Rappen

Man kann leicht weitere Beispiele für die geschickten Geschäftsmethoden der Japaner anführen. Wir sprachen von einer Kamera, deren Preis 1 Vierteldollar beträgt. Kann bloss ein Kinderspielzeug sein — wird man sagen — wie die Messinguhren, mit denen wir als Schuljungen gern herumstolzierten. Durchaus nicht. Es ist eine wirkliche Kamera, die ihre Schuldigkeit tut. Ich weiss nicht, wie lange, aber wenn sie einem ein Dutzend Aufnahmen liefert, wird man nicht sehr nörgeln können. Ausserdem ist bei dem natürlich winzigen Apparat die Ausrüstung für das Entwickeln und Abzügen gemacht einbegriffen.

Natürlich rechnen die Japaner nicht damit, dass sie mit dieser 25-Cents-Kamera grosse gewinnbringende Geschäfte machen werden. Wohl aber rechnen sie damit, dass die Kunden, die den Gegenstand mit Stauen und nicht ohne Bewunderung für seine Hersteller betrachten, sagen werden, es müsse ein geschicktes Volk sein, das so etwas ersinnen und ausführen kann, und sie werden den Händler fragen, was er sonst noch zu ähnlichen Preisen auf Lager hat, und was sie vielleicht gebrauchen könnten. Er hat eine Menge auf Lager, und es ist zehn gegen eins zu wetten, dass er etwas davon verkauft. Selbst die Deutschen mit all ihrem Scharfsinn und ihren wirksamen Methoden der wirtschaftlichen Durchdringung kamen nie auf den Gedanken einer Kamera zum Preise von 25 Cents. Dies ist aber nur eine der vielen japanischen Methoden, den Handel aufzubauen. Um auf Samoa zurückzukommen: japanische Waren finden Eingang in alle Läden.

Mark Greene in «Asia»,
übersetzt in der «Auslese».

Adolf Hitler als Schüler

Das letzte Zeugnis Adolf Hitlers. Vierte Klasse der Staatsrealschule von Cichini, Oesterreich.

	I. Semester	II. Semester
Sittliches Betragen . . .	befriedigend	befriedigend
Fleiss . . .	ungleichmässig	hinreichend
Religionslehre . . .	genügend	befriedigend
Deutsche Sprache . . .	nicht genügend	genügend
Geographie und Geschichte . . .	genügend	befriedigend
Mathematik . . .	nicht genügend	genügend
Chemie . . .	genügend	genügend
Physik . . .	befriedigend	genügend
Geometrie und geometrisches Zeichnen, darstellende Geometrie . . .	genügend	nicht genügend*
Freihandzeichnen . . .	lobenswert	genügend**
Turnen . . .	vorzüglich	vorzüglich
Stenographie . . .	nicht genügend	—
Gesang . . .	—	befriedigend
Aeusserer Form der schriftlichen Arbeiten . . .	minder gefällig	minder gefällig

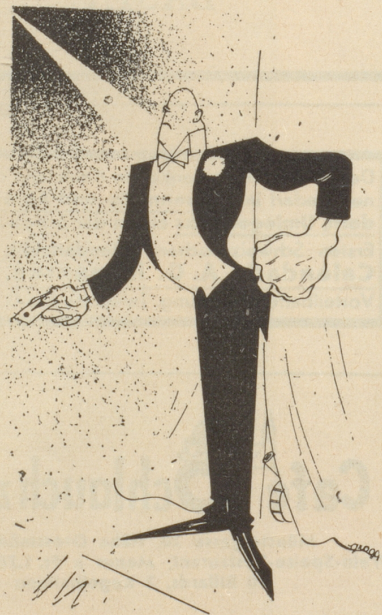
* Wiederholungsprüfung gestattet.
** Infolge der Wiederholungsprüfung.

Aus der Hitler-Biographie
von Conrad Heiden.

Unbegrenzte Möglichkeiten

Nach einem Bericht des «Landstreicher-Ueberwachungsamtes» der U.S.A gibt es in den Vereinigten Staaten rund 25,000 Bettler mit eigenem Auto. Natürlich sind säb keine Rolls-Royce, sondern Wagen, die der frühere Besitzer wegen Defekt einfach stehen liess — aber immerhin . . . bei uns wäre schon ein einziger Bettler mit Auto ein Skandal. Amerika nimmt 25,000 gelassen hin, was beweist, dass drüben das Auto keineswegs als Vorrecht der Begüterten taxiert, sondern als notwendiges Verkehrsmittel jedem neidlos zugesprochen wird.

Da wären wir also noch typische Anfänger, denn bei uns dienen 90 % der Autos fast ausschliesslich der Befriedigung der Eitelkeit. Modelle, die älter sind als 3 Jahre, werden bereits schadenfroh belächelt, und bessere Leute genieren sich, in einen Wagen zu steigen, der bloss fährt und nicht auch aussieht. Amerika ist da reifer und das einzusehen ist durchaus keine Schande.



«Ultimatum!»

Berliner Tagblatt meldet:

«Auf dem gegenwärtig in Wien tagenden internationalen Kongress der Zahnärzte wurde unter grossem Beifall mitgeteilt, dass in Appenzell jede Braut zur Aussteuer ein künstliches Gebiss erhält.»

— Beizufügen wäre bloss, dass vorher jeder Braut die Zähne gezogen werden. Droht dann später die Gattin, den Ehemann zu beißen, dann geht der einfach auf die Polizei und lässt der Frau das Gebiss wegnehmen. Darum sind auch in der ganzen Welt die Appenzellerinnen wegen ihrer Unbissigkeit berühmt — was man von den männlichen Bewohnern nicht dito behaupten könnte.